

Konfirmationsgottesdienst 2011



v.l.n.r.: hinten: Michael Dermon, Fabio Rykart, Yannik von Rohr, Michael Bieri, Janis Scheu, Michelle Frei, Thomas Schneeberger,

v.l.n.r.: mitte: Bettina Achermann, Sarah Häfliger, Sina Hochstrasser, Jennifer Nyffenegger, Janine Willmann, Tamara Müller, Sahra Läubin, Samuel Hüslser, Pfr. Ulf Becker,

v.l.n.r.: vorne: Oliver Bänninger, Alain Ryser, Nicolas Marfurt, Roger Bernhardsgrütter

Am Sonntag, 19. Juni 2011 feierten 19 Jugendliche mit einem festlichen Gottesdienst in der reformierten Kirche in Reiden ihre Konfirmation unter dem Motto «Lebe deinen Traum».

ub. Mit dieser Feier ging für die Jugendlichen aus den Gemeindeteilen Reiden, Wikon, Langnau, Richenthal, Pfaffnau, Roggliswil und Reidermoos die Zeit vom kirchlichen Unterricht zu Ende. Zu der Feier mit der Familie und Freunden und den Geschenken erfüllte sich für manchen sich damit auch ein weiterer Traum: «Endlich nicht mehr in die Kirche!»

Unter der Leitung von Pfarrer Ulf Becker erlebten die zahlreichen Gottesdienstbesucher eine abwechslungsreiche Feier, die von den Jugendlichen zu einem grossen Teil selber gestaltet wurde. Nicht nur durch verschiedene Wortbeiträge, sondern auch mit zwei Liedern und Solo-Musikstücken mit Panflöte (Sarah Häfliger) und Cornet (Alain Ryser) setzten sie in dem Festgottesdienst besondere, persönliche Akzent.

Interessant wurde es, als in einer Spielshow «WerWeissWas???» über den Alltag der Jugendlichen die Anwesenden plötzlich selber Antwort geben mussten. Und manch einer erfuhr auf diesem Weg etwas, was er von seiner Tochter oder seinem Götlibub noch nicht wusste. Leider wurde die Frage, wie viele graue Haare Pfarrer Becker während der Konfzeit ihretwegen bekommen hatte, nicht beantwortet.

Es war zu spüren, mit wie viel Engagement die Jugendlichen sich auf diesen Gottesdienst vorbereitet hatten. Im Lager über die Auffahrtstage im Campo E. Pestalozzi in Arcegno TI waren viele Ideen und Entwürfe entstanden, die dann in Reiden in den letzten Tagen noch den letzten Schliff erhielten.

Als Zeichen, dass sie von jetzt ab als erwachsene Glieder der Kirchgemeinde erst genommen werden, erhielten die Jugendlichen als erste das Abendmahl und durften dann das Abendmahl an alle verteilen. Spätestens dann war auch beim letzten die Anspannung verschwunden.

In seiner Predigt ermunterte Pfarrer Becker die Jugendlichen dazu, ihren Traum zu leben, auch wenn das nicht immer die Träume der Erwachsenen seien und aus manchem Traum vielleicht ein Albtraum werden könne. Denn nur wer träumt, könne etwas verändern. Zum Schluss nahm er die Jugendlichen noch beim Wort: Er erwarte sie gern einmal pro Jahr in der Kirche, wie sie beim „WerWeissWas???“ versprochen hatten. Und wenn nicht gerade an Weihnachten kämen, fänden sie sicher auch einen Platz, der ihnen passe.